

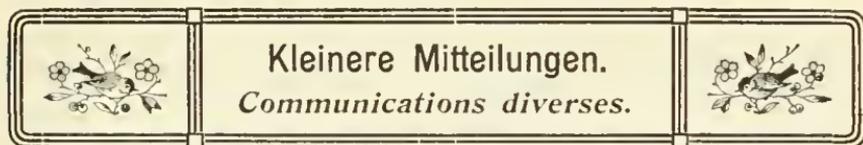
Fee nous avaient dit qu'ils nommaient ces passereaux „Berghaenfling“, d'où notre interprétation.

Un collègue genevois, M. A. Ghidini, a l'obligeance de nous communiquer, „... qu'il s'agit plutôt du même cas qui préoccupa longtemps un des meilleurs ornithologiste genevois. Cet excellent observateur croyait voir, chaque année sur une montagne de Savoie, les *C. flavir.* et ses observations étaient partagées par un oologiste anglais, hôte régulier de cet endroit ornithologiquement classique parmi les ornithophiles de la contrée. Convaincu qu'il s'agissait de Sizerins (*Aeg. rufescens*) en livrée d'été, post nuptm. (sans rouge à la tête et avec bec bien jaune), j'ai conseillé vivement à mon observateur de tirer quelques sujets. Cette année (25. V.) les prétendus flavir. ont été tirés et c'étaient bien des *Aeg. rufescens*.“

A.-M.-D.

*An die Leser.* Wir bitten um das fleissige Einsenden Ihrer Beobachtungen, die zusammengestellt und zur gegebenen Zeit veröffentlicht werden.

Red.



**Seltene Kriegsflüchtlinge** haben sich an den Wasserläufen des Selz- und des Sauerbaches im Elsass seit einigen Wochen niedergelassen, nämlich *Fischreiher*, die man in dieser Gegend noch nie beobachtet hatte. In den Rheinwäldungen kam der Fischreiher früher häufig vor; er wurde immer seltener, um schliesslich ganz aus der Gegend zu verschwinden. Es ist anzunehmen, dass diese Gäste durch Krieg und Kriegsgeschrei aus ihren bisherigen Standquartieren an den russischen Seen vertrieben worden sind.

„Der Bund“, Nr. 426, 12. Sept. 1915.

Zu vorstehender Zeitungsnotiz ist zu bemerken, dass der Fischreiher im Elsass wohl alljährlich vorgekommen ist, wenn er dort auch, wie bei uns, ein seltener Brutvogel sein dürfte. *Detmers* konnte in seiner Arbeit „Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung einiger jagdlich wichtiger Brutvögel in Deutschland“ im „Jahrbuch des Instituts für Jagdkunde, Band I, 1912“ für das Elsass nur einen besetzten Reiherhorst und zwar in der Oberförsterei Lützelstein auführen. Ich habe dies schon in der „Schweiz. Jagdzeitung“ (Nr. 28/1915) erwähnt und beigefügt, dass z. B. im Kanton Zürich alljährlich zirka 10 Fischreiher erlegt würden, ohne dass der Vogel dort niste. Nun kommt in der Nr. 29 der angeführten „Schweiz. Jagdzeitung“ der bekannte Weidmann *Georges Reeb* in Basel und stellt fest, dass laut seinen Beobachtungen — die er mit Angaben belegt — der Fischreiher auf der ihm genauer bekannten Strecke von Basel bis ungefähr 10 km. unterhalb Neubreisach und landeinwärts bis Colmar, Brutvogel sein müsse, wenn auch nur vereinzelter.

Diese Ausführungen sollen nur dazu dienen, den Lesern zu zeigen, dass man sich solchen Zeitungsmeldungen gegenüber kritisch verhalten muss.

*Alb. Hess.*

**Ein Schwalbenedyll**, das wohl seinesgleichen sucht, spielte sich in der Wirtschaft zum „Bären“ in Brüttelen ab. — Mitten in der Gast-